

UAYB 56

Zum Türkischen *yıldırım* 'Blitz'

(1984): 154-155.

1. In seinen Studien über die westkaraim. Suffixe leitet A. Zajączkowski¹ das osm.-türk. Wort *yıldırım* 'Blitz' vom Verb *yıldıra-* 'glänzen, blitzen' ab, das in gewissen Türk Sprachen auch in der Form *ĩltra-* 'ds.' vorkommt. In demselben Werk wurde das *yıldız - yultuz* 'Stern', wenn auch mit einem Fragezeichen, auf *yıl* 'Jahr' (analog zu *ay* 'Mond; Monat', *gün* 'Sonne; Tag') zurückgeführt,² so daß die beiden Wörter verschiedener Herkunft sein sollen.

In Sewortjans *Aserbaidshanischen Suffixen*³ ist *yıldırım* gar nicht erwähnt (ebenso bei Clauson⁴ und Räsänen⁵). Unter den auf *-diz* auslautenden drei Vokabeln ist dagegen *yulduz* 'vezda' genannt (die übrigen sind: *balduz* 'svojačenica' und *yıldız* 'korefi'). Das Wort *yulduz* ist das Einzige dessen Etymologie Sewortjan für klar hält und darstellt: es soll nämlich von einem Wortpaar *ıalt - ıult* || *ıalt - ıilt* gebildet werden, das einen plötzlichen Blitz oder Leuchten zum Ausdruck bringt. Obwohl man Sewortjans Ausführungen entnehmen kann, daß der Urstamm oder sogar die Urwurzel von *yıldız* bekannt sei, muß diese Darstellung bezweifelt werden, wenn man sie mit der oben angeführten von A. Zajączkowski vergleicht.

Da die Herkunft des Wortes *yıldırım* weder in Clausons noch in Räsänens Wörterbuch erklärt worden ist, habe ich mir zum Ziel gesetzt, diese zu ermitteln.

2. In Räsänens *Etymologischem Wörterbuch* sind verschiedene phonetische Variationen von *yıldız* 'Stern' angeführt, von denen die tschuwaschische Form: *séldêr* die wichtigste ist, weil sie auf das ursprüngliche ~~h~~laut *-r* hinweist, das sich in übrigen Türk Sprachen als *-z (>-s)* bewahrt hat. So könnte man annehmen, daß das Wort *yıldız* in grauer Vorzeit die Form

¹A. Zajączkowski: *Sufiksy imienne i czasownikowe w języku zachodniokaraimskim*. Krakau 1932, S. 57.

²A. Zajączkowski a.a.O., S. 41.

³É. W. Sewortjan: *Affiksy imennogo slovoobrazovanija v azerbajdžanskom jazyke*. Moskau 1966, S. 179.

⁴Sir G. Clauson: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford 1972.

⁵M. Räsänen: *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türk Sprachen*. Helsinki 1969.

H Aus

*yiltir-/*yaltir-/*yaltur hatte,¹ und daß es genau dieses Wort war, von dem das bei Clauson² verzeichnete Verb *yaltri*:- 'to shine, gleam' hergeleitet worden war. Der Übergang *yaltur- + -i > *yaltiri*- gilt im türk. Sprachbereich als lautgesetzlich.

Nun soll auch die Frage danach, woher das Wort *yaltur herkommt, selbstverständlich nicht unbeantwortet gelassen werden. M.E. kann es als ein Derivat des Adjektivs *yalt* '(aus-)gebrannt, ausgeglüht; brennend; leuchtend, glänzend' betrachtet werden. Das Adjektiv *yalt* selbst ist eine Ableitung vom Verb *yal*- 'brennen, flammen; (?) leuchten, scheinen' < *ya-'in Flammen setzen'.⁴

3. Auf diese Weise werden die beiden Vokabeln (*yıldız* und *yıldırım*) von derselben Wurzel hergeleitet. Der Entstehungsvorgang von *yıldırım* läßt sich demnach folgenderweise darstellen:

- 1) *ya- 'in Flammen setzen' + Passivsuf. -l > *yal*- 'brennen; leuchten'
- 2) *yal*- + Nominalsuf. -t > *yalt* 'leuchtend, flammend, brennend; ausgebrannt' (leider ein Hapax legomenon⁵)
- 3) *yalt* + Nominalsuf. -or > *yaltir ~ *yaltur 'Stern'
- 4) *yaltur + Verbalsuf. -i > *yalturi- 'glänzen'
- 5) *yalturi- + Nominalsuf. -m > *yalturım* 'Blitz, Blitzschlag'

So teilt sich das Wort *yalturım* in folgende Morpheme ein: *ya-l-t-ur-i-m*.

Diese Einteilung könnte bezweifelt werden, indem man -tur als ein Kausalsuffix betrachtet. Gegen diese Deutung lassen sich aber zwei Argumente anführen: eins von semantischer und eins von morphologischer Seite.

Wäre -tur tatsächlich ein Kausalsuffix, so müßte das Verb *yalturi- etwa dieselbe Bedeutung wie *ya- tragen—also 'in Flammen setzen' (vgl. z.B. *cevapla*- und *cevaplandır*- 'antworten'). In Clausons Übersetzung ('to shine, gleam') fehlt jedoch der Kausalaspekt vollkommen.

Ferner: ein Kausalsuffix hat einen durchaus verbbildenden Charakter, so daß die Verbstämme mit Kausalsuffixen kein anderes Verbmerkmal oder ein verbbildendes Element zu haben brauchen. Unser Verb hätte also kein *i*-Suffix, wie es der Fall ist, und müßte dann *yaltur- lauten, wobei aber der bei Clauson verzeichnete Übergang *yalturi- > *yaltiri- unmöglich wäre. Die Anwesenheit des Suf. -i läßt vermuten, daß der Stamm ein Nomen war.

4. Ein Versuch, die Benennung eines Sternes vom Verb 'glänzen, leuchten' abzuleiten, ist wohl keine Seltenheit, vgl. litauische und slavische Beispiele, von denen E. Fraenkel u.a. Folgendes schreibt: "Schwierigkeiten bereitet die Deutung des Verhältnisses von lit. *žvai(g)ždė*, lett. *žvai(g)zne* ('Stern') zu den slav. Wörtern. (...) Auszugehen ist von einer Wz. 'leuchten, strahlen, glänzen';⁶ vgl. ferner ar. *barq* 'Stern' < *baraqa* 'leuchten'; sanskr. *bhā*- < *bhā*- 'shine', *jyotis*- < *jyut*- 'shine'.⁷

Auch die Benennung des Blitzes ist mit dem Verb 'leuchten' eng verbunden: "Words for 'lightning' are mostly from 'light, fire, shine, blaze, flash, dance',⁸ vgl. lat. *fulgur*, *fulgor* < *fulgere* 'flash', altnord. *elding* 'lightning; firing, smelting' < *eldr* 'fire', poln. *błyskawica* < *błysk* 'flash', sanskr. *vidyut*- < *dyut*- 'shine',⁹ usw."

Warschau/Polen

M. Stachowski

Krakau

¹Zu den Vokalschwankungen siehe: Räsänen a.a.O 210a, Clauson 922b.

²Clauson 923b.

³Zu *yalt* vgl. Clauson 922a; zum Suf. -i siehe: Zajązkowski a.a.O. 99.

⁴Clauson a.a.O. 918a.

⁵Clauson a.a.O. 922a.

⁶E. Fraenkel: *Litauisches etymologisches Wörterbuch*. Bd. II. Heidelberg-Göttingen 1965, S. 1324a-b.

⁷C. D. Buck: *A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages*. Chicago 1949, S. 56.

⁸Ebenda.

⁹Buck a.a.O. 57.